



ERICH KLIEM
BERLIN



ERICH KLIEM
BERLIN

Was nützen Zeitschriften, wenn sie am Jahreschluß nicht gebunden werden? Oarnichts! Es ist schade, daß man das Geld für das Abonnement ausgegeben hat. Die losen umherliegenden Heftchen verschwinden dahin und dorthin; wo gerade jemand Papier sucht, da sind sie willkommen zur Hand & dann anders ist es mit gebundenen Zeitschriften. Die stehen schön geordnet im Bücherregal und erfüllen wirklich den Zweck, dem sie dienen. Sie sind wertvolles Studiermaterial und mit einem Griff hat der Suchende das, was er will. Die neuesten Forschungsergebnisse sind damit dauernd nutzbar & nicht nur dem Wissenschaftler nützt die Ordnung, auch der Bücherfreund, der stillbeschauliche Kundlichhaber nimmt erst das gebundene Buch gerne zur Hand und läßt es so unbedorrt von Hand zu Hand gehen & Bücher binden lassen ist nicht teuer. Es macht dich reichlich bezahlt durch das Wohlgefühl, das eine gutgeordnete und wohlbewahnte Bibliothek verbreitet & zum Schluß und eigentlichen Zweck dieses Schreibens: Ich empfehle meine Werkstatt zur Anfertigung dauerhafter und schöner Einbände jeden Charakters. Ohne Rücksicht auf die Art des Einbandes wird jedes Buch mit gleicher Sorgfalt behandelt & besonderer Aufmerksamkeit widme ich außerdem den Schriftbüchern, die sich nicht zum Binden eignen: Broschüren, Flugblätter, Briefen, Photographien. Dafür fertige ich leichte Rahmenkästen an, die — namentlich in größerer Zahl — jedes Büchlein zum Schmuck gerichten. Für Graphiklammen liefere ich Klappen jeder Größe und Ausführung, auch mit Papirpartouts & zu allen Arbeiten verwende ich nur bestes Material.

Josef Schaffner + Frankfurt am Main
Handbuchbinderei, Feins Kunstgewerbe + Braubachstraße 4, Telefon Römer 2423

EDUARDEGE / MÜNCHEN

eines Werbefilms für Staubsaugeapparate an, in dem der Originalapparat selbst zu sehen ist, und zu dessen Wirksamkeitsdemonstration Trickzeichnungen als Figuren und Hintergrund verwendet werden sollen, so ergibt sich etwa folgendes Preisbild: Ausarbeitung der Idee, Herstellung und Aufnahmen von Trickzeichnungen, Aufnahmen des Originalapparates in seinen verschiedenen Bewegungsphasen, Gehälter der arbeitenden Personen, Trickzeichner, Operateur usw., Spesen der Anfertigungsfirma, alles dieses zusammen kalkuliert würden pro Meter ca. 25 M. ausmachen — demnach also 100 m = 2500 M.; dazu gerechnet die Kosten des Rohmaterials, der Entwicklung und dreier Kopien mit 150 M. ergeben zusammen die Summe von rund 2700 M.

Für 2700 M. erhält die bestellende Firma einen 100 m langen Werbefilm inklusive drei Kopien — das heißt: in drei Kinos kann der fertige Film gezeigt werden. — Was kann die Firma nun mit diesem Werbemittel beginnen, und in welchem Verhältnis steht der Herstellungspreis desselben zu seiner Ausnutzungsfähigkeit?

Nimmt man hier nur drei mittlere Kinos mit je 1000 Sitzplätzen an, von denen in jetziger Zeit